

Sehr geehrter Herr BM Rudi Anschober,

Wir, die Selbsthilfeunterstützungsstellen in Österreich, merken in den letzten Wochen eine gehäufte Anfrage von unmittelbar (Betroffene) und mittelbar betroffenen (Angehörige) Menschen, die eine Unterstützung von Menschen in einer gleichen oder ähnlichen Lebenssituation befinden, suchen. Der Fokus der Themen ist derzeit in den Bereichen Sucht z.B. Alkohol, psychische Erkrankungen, Depressionen, Zukunftsängste, Suizid, häusliche Gewalt und Themen den Arbeitsmarkt betreffend. Wir möchten ausdrücklich daraufhinweisen, dass es sich hier nicht um sogenannte vulnerable Gruppen handelt.

Im Zusammenhang mit dem erhöhten Leidensdruck der Betroffenen und deren Angehörige drängen themenbezogene Selbsthilfegruppen und -vereine daher auf die Möglichkeit, reale Gruppentreffen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch abzuhalten. In Österreich ist das derzeit nicht möglich.

In Deutschland zählen Gruppentreffen von Selbsthilfegruppen zu „sozialer Fürsorge“ und sind in vielen deutschen Bundesländer unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Quelle: <https://www.nakos.de/aktuelles/corona/key@7865>

Wir sind uns bewusst, dass auch online Beratungen eine Option sind, die auch genutzt wird, aber leider ersetzen diese das persönliche Gespräch nicht. Der Sinn von Selbsthilfe ist, gemeinsame Lösungen für verschiedenste Probleme zu erarbeiten und die Gruppensprecher*Innen mit dieser Aufgabe alleine zu lassen, ist nicht der gemeinschaftliche Sinn von Selbsthilfe und können die Gruppensprecher*Innen oft alleine nicht tragen. Auch ist ein barrierefreier Zugang für alle Hilfesuchenden Voraussetzung. Nicht alle Menschen haben Zugang zu digitalen Medien oder scheuen sich, diese zu nutzen. Auch die Überweisung an andere Institutionen schafft hier keine Abhilfe, denn nicht alle Betroffene und Angehörige wünschen sich institutionelle Hilfe.

Selbsthilfegruppentreffen zählen klar zur kritischen Infrastruktur und sind der Gesundheitsförderung zuzuordnen und nicht zu Veranstaltungen. Nach Rücksprache mit verschiedensten Trägern im Sozial- und Gesundheitsbereich wird eine signifikante erhöhte Anfrage von Betroffenen und Angehörigen berichtet, die aktuell keinen Zugang zu Selbsthilfegruppen haben.

Unsere Kernfrage an Sie lautet daher: „Unter welchen Voraussetzungen sind Selbsthilfegruppentreffen möglich?“

Wir haben bereits Covid-19-Präventionskonzepte erstellt, beim Roten Kreuz die Ausbildung zum/r Covid-19 Beauftragte/n absolviert und würden die Gruppensprecher*Innen schulen sowie die notwendigen Schutzmaßnahmen zu Verfügung stellen.

Auch ist es wichtig, den Gruppen und Vereinen eine Perspektive zu geben, wann sie ihre wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft in gewohnter Weise fortsetzen können.

Wir bedanken uns vorab für Ihre Bemühungen und zeitnahe Rückmeldung auf unsere Anfrage.

Anhang:

- Covid-19-Präventionskonzept
- Konzept für Selbsthilfegruppentreffen

Mit besten Grüßen nach Wien,

Nikolas Julian Burtscher, BA



NANES - Nationales Netzwerk Selbsthilfe

NANES-Koordinationsstelle: Dachverband NÖ Selbsthilfe, Wiener Straße 54/Stiege A/2. Stock, 3100 St. Pölten

E-Mail: info@nanes.at

WEB: www.nanes.at

Nikolas Julian Burtscher, BA - Sozialarbeiter

Mitglied im NANES-Steuerungsgremium

Tel: +43/664/4349654

E-Mail: nikolas.burtscher@selbsthilfe-vorarlberg.at

Der Inhalt dieser E-Mail ist vertraulich und ausschließlich für den bezeichneten Adressaten bestimmt. Wenn Sie nicht der vorgesehene Adressat dieser E-Mail oder dessen Vertreter sein sollten, so beachten Sie bitte, dass jede Form der Kenntnisnahme, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhalts dieser E-Mail unzulässig ist. Wir bitten Sie, sich in diesem Fall mit dem Absender der E-Mail in Verbindung zu setzen und die E-Mail zu vernichten. Für Übermittlungsfehler oder sonstige Irrtümer bei Übermittlung besteht keine Haftung.